



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der klare Sonnen-Schein/ An dem heiligen/ vnd
berühmten Dominicaner-Orden. Das ist: Ein kurtze
Lob-Predig von dem glorreichen/ vnd Englischen Doctore
Thoma Aquinate**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1688

Siben freye Künsten

urn:nbn:de:hbz:466:1-36397

Kreken/ ist der Mühe werth: Passerarius hat ein Buchel geschriben von dem Esel/ ist der Mühe werth: Wowerius hat ein Buchel geschriben von Schatzen/ ist der Mühe werth: Caelius Calcogninus hat ein Buchel geschriben vom Roth/ das ist der Mühe werth/ scilicet. Aber Thomas de Aquino hat Bücher geschriben/ in welchen lauter Lehr/ vnd nicht lähr; in welchen Göttliche Sachen/ vnd nit spöttliche Sachen/ in welchen Himmels-Sachen/ vnd nit Eimmels-Sachen anzutreffen/ ja solche Bücher/ welche voller Wissen/ voller Gewissen/ solche Bücher/ welche Christus Iesus selbst approbiret/ bene scripsisti de me Thoma: Mein Thomas, du hast wol von mir geschriben.

Ein Sach hab ich gelesen in Göttlicher Schrift/ worüber ich mich dermassen verwundert/ daß mir die Haar gen Berg gestigen/ es ist etwas vnerhörtes. Umb Gottes willen/ wann diß Ding solle geschehen/ wie solte es so wunderfelgamb in der Welt hergehen. Was ist es dann? Himmel vnd Erden müssen sich darüber verwunderen/ Land vnd Stand kombt es frembd vor/ alle Männer/ dann dise gehet es eigentlich an/ sollen an Händen vnd Füßen zitteren/ was muß es dann seyn? Heraus mit der Sprach. Ich bin vergwilt/ daß oft mancher lieber über Hügel vnd Stigel/ durch Felder vnd Wälder lieber/ durch Hecken vnd Stecken lieber/ durch Stangen vnd Zangen lieber wolte lauffen/ als dises erleben. Ich will es endlich sagen; der Prophet Esaias am 4. cap. 1. vers, schreyet auff/ in die illa apprehendent septem mulieres virum unum: es wird ein Zeit kommen/ an dero ein Mann wird sibem Weiber nemmen; O Gott! ein Mann sibem Weiber haben/ vnd sibem Weiber ein Mann haben/ das ist erschrocklich/ kan doch oft mancher mit einer nit auskommen. Hugo Cardinalis spricht/ daß dise Propheceyung seye schon vollzogen/ zur Zeit als die Hebræer in der Babylonischen Gefangenschafft waren/ dann dazumahl seynd die Männer in einer solchen grossen Anzahl von denen Assyriern erwürget worden/ daß nachmahls ein Mann sibem Weiber hat genommen. Seye Gott gedanckt/ daß dise Propheceyung schon ein außgang erhalten. Aber zu Zeiten Thomæ von Aquino ist es auch geschehen/ apprehenderunt septem mulieres virum unum, ein Mann hat sibem Weiber gehabt. Diser Mann ware der Englische Thomas de Aquino, die sibem Weiber waren die sibem freyen Künsten/ welche man pfelet in Weiber-Gestalt zu entwerffen/ mit disen ware Thomas gleichsamb vermählet/ vnd verhehlichtet/ zumahlen bey ihme/ mit ihme/ an ihme/ in ihme alle Wissenschaft/ ja Platones seynd gegen ihme Blaterones, Marones seynd gegen ihm Moriones, Solones seynd gegen ihm Stolones, Nalones seynd gegen ihm Agalones fast zu halten/ alle Artickel/ die er geschriben/ waren Mirackel/ alle Silben/ Sybillen/ vnd endlich kein Wunder/ daß auch der H. Eharvensische Prediger Paulus in seiner Schuel erschienen. (a)

(a) Ribedi. in Vit.

Thomas

Thomas dise schöne / vnd scheinende Sonnen ist auch gangen durch das Zeichen des Krebsens. Ein Krebs/ weilen er zuruck gehet/ ist ein Sinn-Bild eines Demüthigen / ein solcher ware der Englische Doctor, der immerzu nur suchte/ damit er nicht gesucht werde. Sonsten pflegt der Poet zu sprechen:

Montis cacumen est mentis acumen,

Monte superbit humus, mente superbit Homo.

Die Wissenschaft blähet / vnd blaset gar oft den Menschen auff / wie das Linsen-Roch den Esau/ der berühmte Scribent Drexelius registriert von einem aufgeblasenen Doctor zu Wienn / wie daß selbiger hochmüthig vorgeben / er seye in allen Sprachen auff das vollkommne erfahren / solchen Hochmuth zu dämpffen / laßt sich ein Pater der Societet Jesu ansagen / vnd bringt gar manierlich vor / was massen er in einem Buch habe einen Text gelesen / sehr frembder Sprach / bittet demnach gar höfflich / ihme solchen zu verteutschen/ der Text auff dem Papier/ so er vorgabe/ als seye er auß einem Buch gezogen / war diser : Seuf rab neheg sneg, lits leffel mural muril. Diser stolze Doctor nach Ablebung solcher wunderlicher Wort/ sagt alsobald es seye Arabisch. Der Pater fragt warumb nit Narrabisch? vnd zaigt ihm / wie daß er solchen Text solle / vnd wolle zuruck lesen. Und werde nichts anders finden/ als die lächerliche Wort. Lirum larum Lesselstill/ Gänß gehen baarfuß. Das haist seuf rab neheg sneg, lits leffel mural muril. Diser stolze Feder-Hanß prangte gar mit einer Leonischen Wissenschaft. Was Stolzenberger wurde er nit gewesen seyn/wann er ein wahre Sciënz gehabt hätte/ dann fürwahr Docti wöllen Dicti seyn/ vnd allerseits gepriesen werden. Scientia inflat : Die Wissenschaft vnd die Demuth leben mehrkenthail in Zwispalt / vnd mögen sich gar selten vergleichen. Aber bey dem Englischen Thoma müste Scientia in einen Anagrammatismum gezogen werden / vnd Jacentis herauß kommen / allermassen er in allen der niedrigsten Demuth sich beflissen. Auff ein Zeit kombt ein frembder Dominicaner nacher Paris/ bitt daselbst den Pr. Prior, er wolle ihm einen Gespann zugesellen / mit deme er gewisse Geschäften in der Statt abhandlen konte / ja sagt der Prior, nimm den nechsten den besten / diser trifft gleich den Englischen Doctor an / so ihme aber nit bekant/ vnd deutet ihm an den Befelch der Obrigkeit (O wie recht hat der Pr. Prior geredt / er war ein Prophet/ indem er gesagt/der nechste seye der beste) Thomas ein Doctor, mit dessen Lob die ganze Welt erschallte : ein Lehrer / den die höchsten Monarchen verehreten / ein Heiliger/ den auch Gott selbsten gelobet / redet wider solches anbringen nicht ein einziges Wort/ sondern gehet gern vnd vrbietig mit diesem Pater auß / ihme auff der linken Hand / ja mehrkenthail nach seiner / wie ein Diener. O Demuth über Demuth! Es werden Thomæ von dem Päbßlichen Stuel Bi-